

# Ein Kinderbuch, „Lesende Ohren“ und ein Zuhörheft

Zur Förderung des Hörverstehens

Erna Hattendorf/Irene Hoppe

Wie man die Förderung des Hörverstehens mit literarischem Lernen verbinden kann, zeigt die Arbeit mit einem Zuhörheft. Das gemeinschaftliche Vorleseerlebnis sowie Vorlesegespräche werden durch eigenständiges Bearbeiten von Aufgaben zu einem gehörten Text ergänzt. Im Beitrag wie auch im Materialpaket (siehe S. 38–44) werden dazu interessante Anregungen gegeben.

## Am Anfang war eine Erfahrung ...

In einer vierten Grundschulklasse im sozialen Brennpunkt Berlins lasen die Kinder weitgehend selbstständig in individuellen Portionen einen kurzen, jedoch sprachlich und inhaltlich anspruchsvollen Kinderroman. Die Lektüre war verbunden mit Aufgabenstellungen in einem Lesebegleitheft, ein bewährtes Lernarrangement, mit dem die Lehrerin zu dem gleichen Buch in verschiedenen vierten Klassen sehr gute Erfahrungen gemacht hatte. Doch dieses Mal sah das Ergebnis ganz anders aus. Ein Großteil der Gruppe drückte ihr Missfallen über den Text aus: Er sei langweilig, der Inhalt nicht interessant und sie würden das Buch nicht weiterempfehlen. Auch in der Parallelklasse, die ähnlich vorgegangen war, sagten die Kinder das Gleiche.

Nach einigem Überlegen las die Lehrerin das letzte, sehr spannende Kapitel des Buches der Klasse vor. Interessanterweise kam es zu einem deutlichen Umschwung. Viele der Kinder, die das Buch stark kritisiert hatten, fanden plötzlich einen Zugang: „Wenn du das vorliest, dann finde ich den Text auf einmal ganz spannend.“ Oder: „Jetzt kann ich mir richtig vorstellen, was in dem Buch passiert.“

Das individuelle Lesen des sehr anspruchsvollen Textes war für viele der Kinder, die zumeist aus schriftfernen Elternhäusern stammen, eine deutliche Überforderung gewesen. Sie konnten keine Bilder zum Text entwickeln. Über das Zuhören war jedoch eine Brücke zur Tiefe und Spannung des Textes entstanden.



## Lies uns vor!

Das Vorlesen ist für die Entwicklung literarischen Lernens von großer Bedeutung. Kinder, denen im Kleinkindalter regelmäßig vorgelesen wurde, haben einen deutlichen Entwicklungsvorsprung. Sobald sie in die Schule kommen, nehmen die Vorleserituale in vielen Familien jedoch ab. Auch im Unterricht wird den Schülern viel mehr vorgelesen als den Kindern höherer Klassen. Damit verzichtet die Schule auf eine wichtige Möglichkeit der Literaturvermittlung: Texten über das Hören zu begegnen und dabei innere Bilder zu entwickeln. Gerade dies gelingt nämlich jüngeren und auch älteren Leserinnen und Lesern bei einem für sie lesetechnisch anspruchsvollen Text oft nicht.

Ein kompetenzorientierter Literaturunterricht muss darauf achten, dass die Fähigkeit der Vorstellungsbildung erworben bzw. weiterentwickelt werden kann. „Ohne die Fähigkeit zur Vorstellungsbildung ist kein literarischer Text zu verstehen.“ (Kruse 2007) Besonders Kinder aus schriftfernen Familien brauchen deshalb Vorleserituale – auch im Sinne einer nachholenden Entwicklung.

Abb. 1

Ein fesselndes Buch wird vorgelesen.





ganz Ohr sein  
 jemandem klingen die Ohren  
 Ohren wie ein Luchs haben  
 die Ohren aufsperrern  
 die Ohren spitzen  
 die Ohren auf Durchzug stellen  
 die Ohren auf Empfang stellen  
 ein feines Ohr für etwas haben  
 lange oder spitze Ohren machen  
 jemandem sein Ohr leihen  
 jemandem sein geneigtes Ohr leihen oder schenken  
 tauben Ohren predigen  
 seinen Ohren nicht trauen  
 auf den Ohren sitzen  
 auf diesem Ohr taub sein  
 auf taube Ohren stoßen  
 nicht für jemandes Ohren bestimmt sein  
 nichts für fremde Ohren sein  
 nichts für zarte Ohren sein  
 sich etwas hinter die Ohren schreiben  
 ins Ohr gehen  
 jemandem mit etwas in den Ohren liegen  
 mit halbem Ohr anhören oder zuhören

### Wir hören zu!

Der Hörprozess hat einiges mit dem Leseprozess gemein: Beim Hören werden Laute, beim Lesen Buchstaben dekodiert. Das Dekodierte wird verarbeitet und dabei mit dem Vorwissen in Beziehung gesetzt: Bedeutung wird konstruiert, innere Bilder entstehen. Literarisches Lernen schließt beide Rezeptionsformen ein: das Lesen und das Hören von Texten – sozusagen mit „lesenden Ohren“.

Nun fällt es nicht allen Kindern leicht, beim Vorlesen fokussiert zuzuhören und sich hörend auf einen Text einzulassen. Das Zuhörenkönnen wird im Unterricht meistens vorausgesetzt, ist aber nur selten Lerngegenstand. Dabei entwickeln sich Zuhörfähigkeiten nicht unbedingt beiläufig, sie müssen gelernt und geübt werden. Hier sind Durststrecken zu überwinden. Gerade den Kindern, die schnell unruhig werden, muss oft vorgelesen werden. Je häufiger diese Kinder Vorlesesituationen erleben, desto besser gelingt es ihnen, konzentriert zuzuhören.

Günstig ist ein Lernarrangement, in dem Schülerinnen und Schüler ihre Zuhörfähigkeiten bewusst entwickeln können. Im Folgenden werden dazu Anregungen gegeben. Mit Blick

auf das Hören von Texten ist es wichtig, dass Kinder ihr Hörverstehen (ihre Verarbeitung des Gehörten) für sich und andere dokumentieren und damit sichtbar und zugänglich machen, z. B. in einem Zuhörheft.

### Sprich mit uns!

*Kaspar H. Spinner* (2005) weist auf den wichtigen Aspekt der Höreraktivierung beim Vorlesen hin. Diese Höreraktivierung gelingt, wenn den Kindern während des Vorlesens Raum zum Gespräch über den Text gegeben wird, in dem Einzelaspekte aufgegriffen, vor allem aber die zentralen Aussagen des Textes thematisiert werden.

### In Vorlesegesprächen

- ▶ werden Wörter, Redewendungen geklärt;
- ▶ erzählen die Kinder, ob sie schon einmal etwas Ähnliches erlebt haben;
- ▶ antizipieren sie den Fortgang der Geschichte;
- ▶ werden die Kinder angeregt, sich in Figuren des Textes hineinzufühlen/hineinzuversetzen;
- ▶ beschreiben sie, wie sie sich in der erzählten Situation fühlen würden;
- ▶ werden die Kinder motiviert, über das Verhalten einer Figur nachzudenken.



Abb. 2  
Konzentriertes Zuhören

Dabei braucht die Vorleserin/der Vorleser ein gutes Gespür dafür, an welcher Stelle ein Vorlesegespräch sinnvoll ist. Zu häufige und zu lange Unterbrechungen des Vorlesens schaffen Distanz zum Text und zerreißen den „roten Faden“. Und schließlich darf der Hörgenuss keinesfalls zu kurz kommen.

### Drei Monate später – ein Kinderroman, eine Vorlesetüte und Zuhörhefte

Die selben Kinder lauschen – ungefähr drei Monate später – gebannt ihrer Lehrerin, die ihnen den anspruchsvollen Kinderroman „Despereaux“ von Kate DiCamillo vorliest. Auch diejenigen, denen das Zuhören (länger als fünf Minuten) am Anfang schwer fiel, schaffen es von Mal zu Mal besser, sich zu konzentrieren und sich auf den Text ganz einzulassen. Das Vorlesen wird an wichtigen Stellen unterbrochen, um sich über den Text auszutauschen, manchmal bitten die Kinder um die Klärung eines Begriffs.

Gleichzeitig wird das Textverständnis durch eine Vorlesetüte motivierend und anschaulich unterstützt. In dieser Tüte sind Dinge versammelt, die im Buch eine wichtige Rolle spielen: eine Garnrolle, ein Stück Seil, eine Nadel, ein Suppenlöffel usw. Sobald ein Gegenstand im Text vorkommt, wird er aus der Vorlesetüte geholt und allen Kindern sichtbar präsentiert. Diese werden häufig vor einer neuen Vorleserunde auf einem Tisch ausgestellt und die Kinder erzählen mithilfe der Gegenstände, was bisher im Text geschah.

Die Kinder sind fasziniert von der Geschichte und rufen schon auf dem Schulflur „Despereaux, Despereaux ...“ wenn ihre Lehrerin zum Unterricht kommt. In dieser Klasse hätten es nur wenige geschafft, den Kinderroman selbstständig zu lesen. Über das Hören ist allen ein Zugang zu einem besonderen Buch ermöglicht worden. Dies beweist ein Blick in die Zuhörhefte der Kinder, die das individuelle Hör- und Textverstehen und die persönliche Auseinandersetzung mit dem Textinhalt dokumentieren.

### Zuhörhefte – Entwicklung der Reihe „Lesende Ohren“ am LISUM Berlin

Im Rahmen unserer Tätigkeit im Landesinstitut für Schule und Medien Berlin haben wir 2005 eine kleine Reihe mit dem Namen „Lesende Ohren“ eröffnet und zu verschiedenen Kinder- und Jugendbüchern so genannte „Zuhörhefte“ entwickelt. Das Zuhörheft zu einem Kinder- oder Jugendroman ergänzt Vorlesen und



Vorlesegespräch. Mit diesem Material verarbeitet jedes Kind durch Aufgaben geleitet den gehörten Text und dokumentiert so sein Textverständnis. Das Zuhörheft unterstützt die intensive Beschäftigung mit dem vorgelesenen Text und die Reflexion. Es versammelt unterschiedliche Aufgabentypen, die dazu anregen,

- ▶ gehörte Informationen zu fixieren (z. B. Steckbriefe von vorgestellten Figuren zu erstellen, Fragen zum Inhalt zu beantworten);
- ▶ den gehörten Text zu verarbeiten (z. B. Verhalten von Figuren erklären);
- ▶ Vorstellungen zum Text zu dokumentieren (bildliche Umsetzung von Textstellen);
- ▶ den gehörten Text zu reflektieren und zu bewerten (z. B. Schlussfolgerungen ziehen);
- ▶ dem gehörten Text „persönlich“ zu begegnen (z. B. den eigenen Standpunkt zu formulieren und diesen in der Zuhörkonferenz austauschen, sich in eine Figur hinein fühlen).

Die Aufgaben sind in der Reihenfolge der Kapitel mit Platz für die Bearbeitung angelegt. Die meisten Aufgaben können von den Kindern z. B. in freien Arbeitsphasen oder zu Hause erledigt werden. Für manche Aufgabenstellungen muss man das Vorlesen an bestimmten Stellen unterbrechen, damit die Kinder diese Aufgabe direkt bearbeiten können, z. B., wenn sie den Fortgang antizipieren oder wenn sie sich mit Partnern zu einer Textstelle in einer Zuhörkonferenz austauschen sollen. Die Aufgaben sind so angelegt und aufgebaut, dass den Kindern der rote Faden des Textes durch das Zuhörheft anschaulich wird.

**Abb. 3**

*Je häufiger Kindern vorgelesen wird, desto besser können sie zuhören.*



**zum einen Ohr hinein,  
zum anderen Ohr hinaus**

**Augen und Ohren offen  
halten**

**Bohnen in den Ohren haben**

**Knöpfe in den Ohren haben**

**jemandem sein Ohr leihen**

**jemandem sein Ohr  
verschließen**

**die Wände haben Ohren**

**Watte in den Ohren haben**

**lange Ohren machen**

**sich etwas  
hinter die Ohren schreiben**

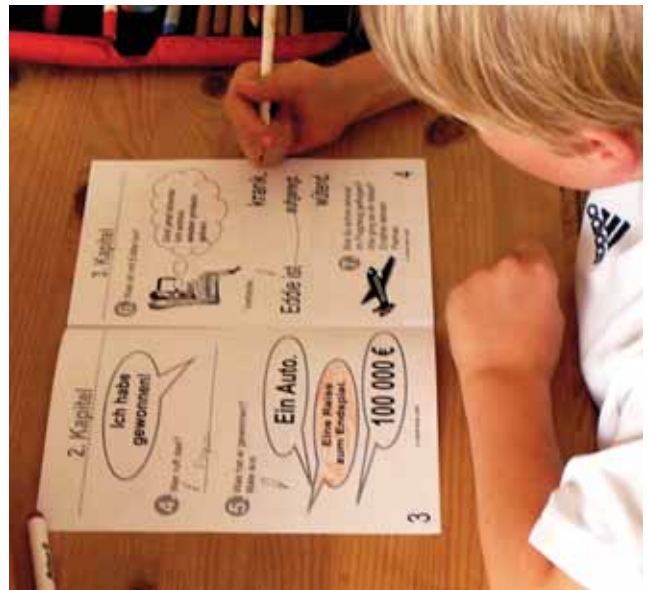


Abb. 4 und 5 Hier wird intensiv im Zuhörheft gearbeitet und das Gehörte noch einmal verarbeitet.

In Berlin wurde das Lernarrangement „Vorlesen – Vorlesegespräch – Zuhörheft“ in zahlreichen Grundschulen erfolgreich von der 1. bis 6. Klasse durchgeführt. Mit dem Zuhörheft (siehe

Material S. 39–44) zum Kinderbuch „Eddie im Finale“ von Zoran Drvenkar (2004) können auch Sie dieses Lernarrangement mit Ihrer Klasse erproben.

**Literatur:**

- ▶ Kruse, I.: Literarisches Lernen in der Grundschule. Einführung in das Themenheft. In: Grundschulunterricht 54 (2007) 1, 2
- ▶ Spinner, K. H. : Höreraktivierung beim Vorlesen und Erzählstruktur. In: Wieler, P. (Hrsg.): Narratives Lernen in medialen und sozialen Kontexten. Freiburg 2005, 153 ff.
- ▶ Drvenkar, Z.: Eddie im Finale. Hamburg 2004

**Autorinnen**

Erna Hattendorf,  
Irene Hoppe,  
Landesinstitut für Schule  
und Medien  
Berlin-Brandenburg,  
14974 Ludwigsfelde-Struveshof

**Kompetenzerwerb im Lernarrangement  
Vorlesen/Zuhören – Vorlesegespräch – Zuhörheft**

Die in den folgenden KMK-Bildungsstandards für Klasse 4 beschriebenen Kompetenzen werden gefördert:

- ▶ lebendige Vorstellungen beim Lesen und Hören literarischer Texte entwickeln (Lesen – mit Texten und Medien umgehen);
- ▶ Inhalte zuhörend verstehen (Sprechen und Zuhören);
- ▶ gezielt nachfragen (Sprechen und Zuhören);
- ▶ Verstehen und Nicht-Verstehen zum Ausdruck bringen (Sprechen und Zuhören);
- ▶ eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen und mit anderen über Texte sprechen (Lesen – mit Texten und Medien umgehen);
- ▶ bei der Beschäftigung mit literarischen Texten

Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen (Lesen – mit Texten und Medien umgehen);

- ▶ Kinderliteratur kennen: Werke, Autoren und Autorinnen, Figuren, Handlungen (Lesen – mit Texten und Medien umgehen).

Kompetenzorientierter Literaturunterricht (auch in der Grundschule) achtet darauf, dass Fähigkeiten erworben werden können, die im Umgang mit anderen literarischen Texten wieder zum Einsatz kommen können: Vorstellungsbildung, Identifikation bzw. Fremdverstehen, Perspektivenübernahme, Wahrnehmen der Wirkung sprachlicher Mittel, Erkennen von Fiktionalität, Erkennen von Mehrdeutigkeit, Wahrnehmen der inneren/äußeren Handlung.

Anzeige

Lern- und Förderprogramme **www.etverlag.de** Schulschriften  
kostenlose Downloads Material zur Arbeitsblattgestaltung  
Infos kostenlos E.T. Verlag Hoher Esch 52 49504 Lotte Tel./Fax: 05404-71858